

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kapitel 1 Grundlagen	29
§ 1 Das Problem	29
§ 2 Begriffsbestimmungen	33
§ 3 Rechtliches Bedürfnis für die Schaffung von Normen über den gutgläubigen Erwerb	35
I. Der Geschäftsanteil und die darin begründeten Ursachen fehlerhafter Geschäftsanteilsveräußerungen	36
1. Geschäftsanteile im Gründungsstadium der GmbH	36
2. Zusammenlegung und Teilung von Geschäftsanteilen	40
3. Kapitalmaßnahmen insbesondere Nennwerterhöhungen und -herabsetzungen von Geschäftsanteilen	42
4. Einziehung von Geschäftsanteilen (§ 34 GmbHG)	43
5. Geschäftsanteile in der Liquidation und in der Insolvenz der GmbH	43
II. Der Geschäftsanteil und Veränderungen im Bestand der Gesellschafter	44
III. Stellungnahme	45
§ 4 Fehlen von Normen über den gutgläubigen Erwerb	47
I. Vorschriften über den gutgläubigen Erwerb beweglicher Sachen nach §§ 932 ff BGB sowie § 366 HGB	47
II. Wertpapierrechtlicher Gutglaubenschutz	48
III. Abtretungsrechtliche Vorschriften der §§ 405, 413 BGB	49
IV. Erbrechtliche Vorschriften der §§ 2365 f BGB	50
V. Vorschriften über die Publizität des Handelsregisters in § 15 HGB	51
1. Eintragungspflichtige Tatsache	51
2. Vermutungswirkung	52
3. Relative Wirkung	52
4. Wahlrecht	52
5. Geschäftsverkehr	53
VI. Grundsätze von Treu und Glauben nach § 242 BGB	53

VII. Grundsätze über die fehlerhafte Gesellschaft	54
VIII. Stellungnahme	55
 § 5 Gutgläubiger Erwerb von Geschäftsanteilen einer GmbH vor dem MoMiG – Rechtspolitische Diskussion	
I. Grau und die registermäßige Legitimation der Anteilsinhaber	57
II. Crisolli und die öffentliche Gesellschafterliste der Gesellschafter der GmbH	58
III. Knur und die Modifikation der Vorgaben über die Anzeige von Gesellschafterwechseln	59
IV. Krefting sowie Lange und die Verbriefung des GmbH-Anteils	60
V. Hohner und die zehn Jahre lang unbeanstandet gebliebene Anerkennung als Gesellschafter	60
VI. Vossius/Wachter und die Schaffung eines Anteilsregisters beim sog. Gesellschaftsnotar	61
VII. Triebel/Otte und die Ersitzung der Inhaberschaft am Geschäftsanteil	62
VIII. Zöllner und der Quasi-Gutglaubenschutz	62
IX. Argumentation und Stellungnahme	63
 § 6 Einführung des gutgläubigen Erwerbs von Geschäftsanteilen einer GmbH durch das MoMiG	
I. Die Ursprünge des MoMiG	67
II. Der Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz vom Mai 2006	69
III. Der Regierungsentwurf der Bundesregierung vom Mai 2007	70
 § 7 Systematik der Beendigung der Mitgliedschaft in der GmbH	
 § 8 Wirtschaftliche Bedeutung des gutgläubigen Erwerbs von Geschäftsanteilen einer GmbH	
I. Wirtschaftliche Motive für die Veräußerung und den Erwerb von Geschäftsanteilen	78
II. Interessenlage der am Erwerb von Geschäftsanteilen beteiligten Akteure	79
1. Interessenlage im Kreis der Gesellschafter	80
2. Interessenlage der Geschäftsführer	81
3. Interessenlage öffentlicher Stellen	81
4. Interessenlage konkurrierender Unternehmen	82

5. Interessenlage von Geschäftspartnern des Unternehmens insbesondere finanziender Banken sowie Kunden und Lieferanten	82
III. Wirtschaftliche Strategien für einen rechtssicheren Erwerb vor dem MoMiG	83
§ 9 Sonderproblem: (Anwalts-)Kosten der legal due diligence Prüfung bei Unternehmenstransaktionen	86
Kapitel 2 Die §§ 16 Abs. 3, 40 GmbHG im Einzelnen	89
§ 10 Die Liste der Gesellschafter (§ 40 GmbHG)	90
I. Bedeutung der Liste der Gesellschafter	90
1. Rechtswirklichkeit vor der Reform durch das MoMiG	90
2. Bedeutungswandel der Liste der Gesellschafter als zentrales Instrument der Legitimation für die Ausübung der Gesellschafterrechte in der GmbH	91
II. Inhalt der Liste der Gesellschafter	94
1. Abschließender Charakter – „keine Kürangaben“?	94
2. Ausgestaltung der Gesellschafterliste	96
a. Name, Vorname, Geburtsdatum und Wohnort	96
aa. natürliche Personen als Gesellschafter	96
aaa. Name, Vorname und Geburtsdatum	96
bbb. Wohnort	96
ccc. Firma bei Einzelkaufleuten	97
ddd. Erben- und Gütergemeinschaften	97
eee. Sonderkonstellation: Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	97
(1) Ausgangspunkt: materielle Rechtsfähigkeit	98
(2) Registerpublizität der GbR	98
(3) Meinungsstand zur Liste der Gesellschafter	100
(a) Identifizierende Gesamtbezeichnung genügt	100
(b) Aufnahme auch der Gesellschafter der GbR	100
(c) Stellungnahme	100
bb. juristische Personen als Gesellschafter	101
b. Nennbeträge und laufende Nummern – „Wurzel aus 2“ oder „Kummer mit der Nummer?“	102
aa. Nummerierungsverantwortung	102
bb. Leitkriterien der Nummerierung	103

cc. Sonderkonstellation: Die Nr. 1	104
dd. Nummerierung bei Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen	105
aaa. Rechtsprechung	105
(1) Entscheidung des BGH vom 01.03.2011	105
(2) Entscheidung des OLG Jena vom 22.03.2010	106
(3) Entscheidung des OLG Bamberg vom 02.02.2010	107
(4) Entscheidung des LG Stendal vom 21.09.2009	107
(5) Entscheidung des LG Augsburg vom 28.04.2009	108
bbb. Literatur	109
(1) Stets neue Nummern vergeben	109
(2) Anschluss am Ende	109
(3) Einfügung von Buchstaben	110
(4) Einfügung von Unternummern	110
ccc. Stellungnahme/Bewertung	110
c. Herkunftsangaben	111
aa. Literatur	112
aaa. Keine Aufnahme von Herkunftsangaben	112
bbb. Aufnahme von Herkunftsangaben	113
(1) Veränderungsspalte	113
(2) Bestandsverzeichnis	113
bb. Rechtsprechung	113
aaa. Entscheidung des OLG Jena vom 22.03.2010	114
bbb. Entscheidung des OLG Bamberg vom 02.02.2010	114
ccc. Entscheidung des LG Stendal vom 21.09.2009	114
ddd. Entscheidung des LG Augsburg vom 28.04.2009	114
cc. Stellungnahme/Bewertung	115
d. Aufnahme von Belastungen	115
aa. Grundlegung: Aufnahme von Belastungen?	116
aaa. Meinungsstränge der Literatur	116
(1) Keine Aufnahme von Belastungen	116
(2) Aufnahme von Belastungen möglich	117
(3) Aufnahme von Belastungen kraft statutarischer Anordnung	119
bbb. Entscheidung des LG Aachen vom 06.04.2009	119
ccc. Stellungnahme/Bewertung	120

bb. Folgefragen	121
aaa. Ausgestaltung der Aufnahme von Belastungen	122
(1) Separate Spalte	122
(2) Zuordnung eines Widerspruchs	122
(3) Doppelspaltige Gesellschafterliste	122
(4) Bewertung/Stellungnahme	122
bbb. Konsequenzen fehlender Aufnahme von Belastungen	123
(1) Eintragungspflicht?	123
(2) Damit auch keine Belastung?	127
(a) Negative Deutung	127
(b) Positive Deutung	127
(c) Stellungnahme/Bewertung	128
e. Aufnahme aufschiebend bedingter Anteilsabtretungen	129
f. Aufnahme des (schuldrechtlichen) Rechtsgrunds der Gesellschafterstellung sowie des Anlasses für Veränderungen daran	129
g. Aufnahme des Insolvenzfalls	129
h. Aufnahme des Zeitpunkts der Begründung der Gesellschafterstellung	130
aa. Aufnahme in die Liste der Gesellschafter möglich	130
bb. Aufnahme in die Liste der Gesellschafter nicht möglich	130
cc. Stellungnahme	131
i. Unterzeichnung der Liste der Gesellschafter	131
j. Ort und Datum	132
k. Konkret: Vorschlag zur Ausgestaltung der Liste der Gesellschafter	132
aa. Überlegungen des Gesetzgebers	133
aaa. Regierungsentwurf vom Mai 2007	133
bbb. Musterprotokoll	133
bb. Überlegungen in der Literatur	134
cc. Vorschlag des Verfassers	134
III. Einreichungsverantwortung	136
1. Grundlagen	136
2. Regel- und Ausnahmeverantwortung	138
a. Grundlagen	138
aa. Qualifikation des Verhältnisses Notar – Geschäftsführer	138
bb. Subsidiäre Verantwortung der Geschäftsführer	139
cc. Kumulatives Tätigwerden – sog. Doppelunterzeichnung	140
aaa. Literatur	140

bbb. Entscheidung des OLG Hamm vom 16.02.2010	141
ccc. Stellungnahme	141
dd. Rolle der Gesellschafter	142
ee. Inhalt der Verantwortung	143
aaa. Geschäftsführer	143
bbb. Notar	144
(1) Literatur	144
(2) Entscheidung des OLG München vom 27.05.2009	144
(3) Stellungnahme	144
ff. Erstellung der Liste der Gesellschafter als Amtspflicht	145
aaa. Literatur	145
bbb. Rechtsprechung	145
(1) Entscheidung des OLG Hamm vom 01.12.2009	145
(2) Entscheidung des OLG Hamm vom 16.02.2010	146
(3) Entscheidung des OLG Köln vom 07.05.2010	146
ccc. Stellungnahme	146
gg. Anspruch auf Aktualisierung der Liste der Gesellschafter	147
aaa. Literatur	147
bbb. Entscheidung des OLG München vom 29.07.2010	147
ccc. Stellungnahme	148
b. Mitwirkung an Veränderungen	148
aa. Veränderungen	148
aaa. Veränderung in den Personen der Gesellschafter	149
(1) durch Einzelrechtsnachfolge	149
(2) durch Gesamtrechtsnachfolge	149
(3) ohne Rechtsnachfolge	150
(4) Sonderkonstellation: Eintragungsfähige Tatsachen insbesondere Verpfändung und Belastung (mit einem Nießbrauch)	150
bbb. Veränderung des Umfangs ihrer Beteiligung	151
bb. Mitwirkung	152
aaa. Auslegung des Begriffs der „mittelbaren Mitwirkung“	153
(1) Wortlaut	153
(2) Gesetzeshistorie	153
(3) Systematik	154
(4) Sinn und Zweck	155
(5) Rechtsprechung	155

(a) Entscheidung des OLG Hamm vom 01.12.2009	155
(b) Entscheidung des OLG München vom 07.07.2010	156
(6) Stellungnahme	156
bbb. Konkrete Fallkonstellationen der „Mitwirkung“	157
(1) Unmittelbare Mitwirkung	157
(a) Gründungsakt der Gesellschaft	157
(b) Anteilsabtretung	158
(c) Freiwillige Beurkundung	158
(d) Öffentliche Beglaubigung	159
(e) Privatschriftliche Urkunde	159
(f) Kapitalerhöhung sowie -herabsetzung; genehmigtes Kapital; Entscheidung des OLG München vom 07.07.2010	160
(2) Mittelbare Mitwirkung – Analyse der Konstellation der Umwandlung des Gesellschafters einer GmbH	161
(a) Konstellation der Umwandlung des Gesellschafters einer GmbH	162
(b) Argumentationsstränge in der Literatur	162
(aa) Sichere Erkennbarkeit/Kenntnis der Beteiligung einer GmbH	162
(bb) Mitteilung und Nachweis der Beteiligung einer GmbH	163
(cc) Beauftragung mit der Verantwortung für die Gesellschafterliste	163
(dd) Gemeinsame Verantwortung von Geschäftsführer und Notar	164
(ee) Generelle Verantwortung der Geschäftsführer	164
(ff) Generelle Verantwortung des Notars	165
(gg) Verhältnis § 52 Abs. 2 UmwG – § 40 Abs. 2 GmbHG	165
(c) Entscheidung des OLG Hamm vom 01.12.2009	166
(d) Stellungnahme	167
(3) Gar keine Mitwirkung – Verantwortung der Geschäftsführer	168

c. Sonderkonstellationen der Verantwortung für die Gesellschafterliste	168
aa. Korrektur von fehlerhaften Gesellschafterlisten	169
aaa. Ursprünglich fehlerhafte Liste	169
bbb. Ursprünglich korrekte Liste wird später fehlerhaft	169
ccc. Ursprünglich fehlerhafte Liste wird nachträglich korrekt	170
ddd. Neue Liste aufgrund weiterer Veränderung	170
eee. Zusammenschau	171
bb. Insolvenz und Führungslosigkeit der Gesellschaft	171
cc. Übertragung von Verantwortung	173
dd. Verantwortung ausländischer Notare für die Gesellschafterliste bei sog. Auslandsbeurkundung	174
aaa. Grundlegung: sog. Auslandsbeurkundung	175
bbb. Zulässigkeit der sog. Auslandsbeurkundung nach der Reform des GmbHG durch das MoMiG	178
(1) Meinungsstand	179
(2) Rechtsprechung	182
(a) Entscheidung des LG Frankfurt vom 07.10.2009	182
(b) Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 02.03.2011	183
(3) Stellungnahme	184
ccc. Ausländischer Notar als Normadressat von § 40 Abs. 2 GmbHG	185
(1) Meinungsstand	185
(2) Rechtsprechung	186
(a) Entscheidung des LG Frankfurt vom 07.10.2009	186
(b) Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 02.03.2011	187
(3) Stellungnahme	187
ddd. Berechtigung des ausländischen Notars zur Übernahme der Listenverantwortung	187
eee. Listenverantwortung beim Geschäftsführer	189
3. Besonderheiten im Fall der Verantwortung der Geschäftsführer sowie des Notars	190
a. Listenverantwortung der Geschäftsführer	190
aa. Mitteilung	190
aaa. Grundlagen	190

bbb. Zugrundeliegende Vorgänge	191
ccc. Rechtsnatur	191
ddd. Form	192
eee. Verantwortung für die Mitteilung	192
fff. Manifestation der Verantwortung der Geschäftsführer für die Gesellschafterliste	193
ggg. Mitteilungsberechtigung oder -verpflichtung der Gesellschafter	195
hhh. Prüfpflicht der Geschäftsführer	196
bb. Nachweis	197
aaa. Art der Nachweise	198
bbb. Prüfpflicht der Geschäftsführer	200
b. Listenverantwortung des Notars	201
aa. Verantwortung für die Wirksamkeit sowie Abschrift der geänderten Liste (§ 40 Abs. 2 S. 1 GmbHG)	202
aaa. Verantwortung für die Wirksamkeit	202
(1) Prüf- versus Überwachungspflicht	202
(a) Wille des MoMiG-Gesetzgebers	203
(b) Entscheidung des OLG München vom 08.09.2009	203
(c) Literatur	203
(d) Stellungnahme	204
(2) Folgefrage: Listenverantwortung bei Unwirksamkeit nach Wirksamkeit	205
(3) Zweifel des Notars an der Wirksamkeit	206
(4) Einfluss der Beteiligten auf den Notar	206
(5) Mitteilung und Nachweis?	207
(a) Ob?	207
(b) Welche?	208
bbb. Abschrift der geänderten Liste	209
(1) Adressat „Gesellschaft“	210
(2) Form der Übermittlung	211
(3) Zeitpunkt der Übermittlung	211
bb. Bescheinigung des Notars (§ 40 Abs. 2 S. 2 GmbHG)	212
aaa. Erstellung der notariellen Bescheinigung als Amtspflicht	212
bbb. Bescheinigung als Garant für die Richtigkeit der Gesellschafterliste	213

ccc. Bezugspunkt der Bescheinigung des Notars	213
(1) Zuletzt im Handelsregister aufgenommene Liste	213
(a) Zuletzt	213
(aa) Bedeutung des Wortes „zuletzt“	213
(bb) Entscheidung des LG München I vom 19.02.2009	214
(b) Richtigkeitsprüfung der aufgenommenen Liste	214
(aa) Literatur	215
(bb) Entscheidung des OLG München vom 27.05.2009	215
(cc) Stellungnahme	215
(c) Bei Gelegenheit der Anfertigung der Bescheinigung zufällig erkannte Unrichtigkeit sowie bei Zweifeln an der Richtigkeit der Vorgängerliste	216
(d) Anknüpfung an eine Gesellschafterliste, die vor dem 01.11.2008 zum Handelsregister „eingereicht“ worden ist – Entscheidung des OLG München vom 27.05.2009	217
(2) Entsprechen von Eintragungen in aktualisierter Liste und Mitwirkung an Veränderungen	218
ddd. Inhalt der notariellen Bescheinigung – Entscheidung des OLG Stuttgart vom 07.04.2011	218
eee. Unterzeichnung der notariellen Bescheinigung	219
(1) Literatur	219
(2) Rechtsprechung	220
(a) Entscheidung des OLG Hamm vom 16.02.2010	220
(b) Entscheidung des OLG München vom 27.05.2009	221
(c) Entscheidung des LG Gera vom 18.06.2009	221
(d) Entscheidung des LG Dresden vom 08.04.2009	222
(e) Entscheidung des LG München I vom 19.02.2009	222
(3) Argumentation und Stellungnahme	222

fff. Rechtsnatur und Form der notariellen Bescheinigung	224
(1) Grundlegung: Verkehr mit dem Handelsregister, § 12 HGB	224
(2) Meinungsstand	225
(a) Literatur	225
(b) Rechtsprechung	226
(aa) Entscheidung des OLG Jena vom 25.05.2010	226
(bb) Entscheidung des LG Gera vom 07.10.2009	227
(cc) Entscheidung des LG Gera vom 18.06.2009	227
(dd) Entscheidung des LG Trier vom 19.03.2009	227
(c) Stellungnahme	227
ggg. Folgefrage: Aufnahme in die Urkundenrolle des Notars	228
IV. Liste der Gesellschafter und Handelsregister	229
1. Einreichung der Gesellschafterliste zum Handelsregister	229
a. Zeitliche Dimension	229
aa. Grundlagen	229
bb. Sonderkonstellation: Kapitalerhöhung	230
aaa. Literatur	231
bbb. Entscheidung des OLG Jena vom 28.07.2010	231
ccc. Stellungnahme	232
b. Form	232
2. Aufnahme in das Handelsregister	233
3. Prüfung durch das Handelsregister	234
a. Prüfpflicht des Handelsregisters	235
aa. Genese des MoMiG 2008	235
bb. Wortlaut des GmbHG	235
cc. Standpunkte der Rechtsprechung	236
aaa. Entscheidungen des OLG München vom 08.09.2009 und vom 27.05.2009	236
bbb. Entscheidung des OLG Jena vom 22.03.2010	237
ccc. Entscheidung des OLG Bamberg vom 02.02.2010	237
ddd. Entscheidung des OLG Hamm vom 01.12.2009	237
eee. Entscheidungen des OLG Frankfurt vom 17.01.2011 und vom 22.11.2010	238

fff. Entscheidung des LG Stendal vom 21.09.2009	238
ggg. Entscheidung des LG Gera vom 18.06.2009	239
hhh. Entscheidung des LG Augsburg vom 28.04.2009	239
iii. Entscheidung des LG München I vom 19.02.2009	239
dd. Standpunkte der Literatur	240
aaa. Heidinger	240
bbb. Link	240
ccc. Kort	240
ddd. Wicke	241
eee. Mayer	241
fff. Hasselmann	241
ggg. Noack	241
hhh. Wachter	242
iii. Zöllner/Noack	242
ee. Stellungnahme	242
b. Prüfrecht des Handelsregisters	243
c. Konsequenzen	244
aa. Formelle und materielle sowie unbeachtliche Fehler	245
bb. Aufklärung der Sach- und Rechtslage	246
cc. Unverzügliches Handeln des Handelsregisters?	247
4. Kosten für die Entgegennahme der Gesellschafterliste durch das Handelsregister – Entscheidung des OLG München vom 30.06.2010	248
5. Rechtsschutz	249
a. Inhaber des Geschäftsanteils	249
b. Sonderkonstellation: Beschwerderecht des Notars	250
V. Anforderungen an die Liste der Gesellschafter als Grundlage für die Wirkungen des § 16 GmbHG	252
1. Erfordernis einer differenzierenden Betrachtung?	252
2. Anforderungen des § 40 GmbHG im Einzelnen	253
a. Fehlende Identifizierbarkeit der Gesellschafter sowie der Geschäftsanteile	254
b. Fehlende Unterschriften	254
c. Fehlende notarielle Bescheinigung	254
d. Fehlende Verantwortung insbesondere Fälle der sog. Auslandsbeurkundung	255
e. Fehlende Prüfung durch Geschäftsführer sowie Notar	255
f. „You'll only lose your company once“	255
aa. Meinungen in der Literatur	256

bb. Argumentationsstränge	257
aaa. Semantik	257
bbb. Historie	257
ccc. Systematik	257
ddd. Telos	257
cc. Stellungnahme	258
3. Vorgängerliste als tauglicher Anknüpfungspunkt	260
VI. Haftung	260
1. Geschäftsführer	261
a. Anspruchsberechtigter Personenkreis	261
aa. Personen deren Beteiligung sich geändert hat	261
bb. Gläubiger der Gesellschaft	262
b. Anspruchsverpflichteter Personenkreis	262
aa. Grundsatz: Geschäftsführer	262
bb. Entsprechende Anwendung auf weitere Beteiligte	263
aaa. Notar	263
bbb. Gesellschaft	263
ccc. Handelsregister	265
c. Pflichtverletzung	265
aa. Wurzel der Pflicht	265
bb. Ausgestaltung der Pflicht	266
aaa. überhaupt nicht	266
bbb. verspätet	266
ccc. fehlerhaft	266
d. Schaden	267
e. Kausalität zwischen Pflichtverletzung und Schaden	267
f. Verschulden	268
g. Verjährung	268
h. Prozessuale Durchsetzung	269
2. Notar	269
a. § 40 Abs. 3 GmbHG (entsprechend) anwendbar?	269
b. § 40 Abs. 2 GmbHG als Schutzgesetz i.S.v. § 823 Abs. 2 BGB?	269
c. § 19 BNotO	270
3. Gesellschaft	270
4. Handelsregister	271
5. Gesellschafter	271
VII. Gebühren für die Erstellung der Liste der Gesellschafter sowie der notariellen Bescheinigung	271
1. Einfache Gesellschafterliste, § 40 Abs. 1 GmbHG	272

2. Qualifizierte Gesellschafterliste, § 40 Abs. 2 GmbHG	272
a. Entwurf der qualifizierten Gesellschafterliste	273
b. Notarielle Bescheinigung	274
aa. Gebühr dem Grunde nach	274
aaa. Literatur	274
bbb. Rechtsprechung	275
(1) Entscheidung des OLG Brandenburg vom 16.11.2010	275
(2) Entscheidung des OLG Celle vom 25.06.2010	276
(3) Entscheidung des OLG Stuttgart vom 29.07.2009	276
(4) Entscheidungen des LG Bielefeld vom 17.11.2010 und des LG Dortmund vom 25.08.2010 sowie des LG Potsdam vom 01.06.2010	277
ccc. Stellungnahme	277
bb. Gebühr der Höhe nach	278
3. Reform des Gebührenrechts	278
VIII. Sonderkonstellation: sog. Kettenabtretungen von Geschäftsanteilen	279
1. Zwischenliste versus Zielliste	280
a. Literatur	281
b. Entscheidung des LG München I vom 20.08.2009	281
c. Stellungnahme	282
2. Verantwortung für die Listenerstellung	283
3. Zeitpunkt der Listenerstellung und -kündigmachung	283
4. Ausgestaltung der notariellen Bescheinigung im Falle der noch fehlenden Registeraufnahme der Zwischenliste – „sich kreuzende Listen“	284
IX. Sonderkonstellation: Europäische Privatgesellschaft	285
§ 11 Tatbestandsvoraussetzungen	290
I. Erwerb eines Geschäftsanteils oder eines Rechts daran	290
1. Der Geschäftsanteil	290
a. Bezugspunkt des guten Glaubens	291
aa. Verfügungsbefugnis	291
bb. Rechtsinhaberschaft	292
cc. Stellungnahme	292
b. Gar nicht existierender Geschäftsanteil	293
aa. Möglichkeit des gutgläubigen Erwerbs besteht	293

bb. Möglichkeit des gutgläubigen Erwerbs besteht nicht	294
cc. Entscheidung des OLG München vom 08.09.2009	296
dd. Stellungnahme	296
c. So nicht existierender Geschäftsanteil	297
aa. Entscheidung des BGH vom 20.07.2005	298
bb. Literatur	300
aaa. Verkehrsschutz des § 16 Abs. 3 GmbHG erstreckt sich auf die fehlerhafte Stückelung	300
bbb. Verkehrsschutz des § 16 Abs. 3 GmbHG erstreckt sich auf die fehlerhafte Stückelung, soweit die Anteile zweifelsfrei dem Veräußernden zuordenbar sind	300
ccc. Kein Verkehrsschutz des § 16 Abs. 3 GmbHG bei so nicht existenten Geschäftsanteilen	300
ddd. Differenzierte Betrachtung nach Fallgruppen	301
cc. Argumentation und Bewertung	301
aaa. Semantische Auslegung	301
bbb. Historische Auslegung	301
ccc. Systematische Auslegung	303
ddd. Auslegung nach dem Sinn und Zweck	303
eee. Stellungnahme/Bewertung	304
2. Rechte am Geschäftsanteil	306
a. Möglichkeit des gutgläubigen Erwerbs von Rechten bei deren Begründung (sog. Ersterwerb)	306
b. Möglichkeit des gutgläubigen Erwerbs von Rechten bei deren Übertragung (sog. Zweiterwerb)	307
c. Kasuistik der vom Gutglaubenserwerb erfassten Rechte	311
aa. Sog. Ersterwerb	311
aaa. Unterbeteiligung	312
bbb. Treuhand	313
(1) Erwerbstreuhand	314
(2) Übertragungstreuhand	314
(3) Vereinbarungstreuhand	315
ccc. Abspaltbare Gläubigerrechte	315
ddd. Generalisierende Linie/Bewertung	315
bb. Sog. Zweiterwerb	316
aaa. Pfandrecht	316
bbb. Nießbrauch	317
ccc. Unterbeteiligung	317
ddd. Treuhand	318

eee. Abspaltbare Gläubigerrechte	318
fff. Generalisierende Betrachtung/Bewertung	318
d. Gutgläubig lastenfreier Erwerb eines Geschäftsanteils	319
aa. Grundlegung: Erfordernis einer Regelung	320
aaa. Zivilistische Wertung	320
bbb. Partielle Gesamtrechtsnachfolge	320
ccc. Dingliche Surrogation	321
ddd. Stellungnahme	321
bb. Wirtschaftliche Betrachtung	322
cc. Meinungsstand zum gutgläubig lastenfreien Erwerb	323
aaa. Literatur	323
(1) Ablehnung des gutgläubig lastenfreien Erwerbs wegen fehlender Registerkundigkeit	324
(2) Ablehnung des gutgläubig lastenfreien Erwerbs ohne tiefergehende Argumentation	324
(3) Befürwortung des gutgläubig lastenfreien Erwerbs de lege ferenda	325
(4) Befürwortung des gutgläubig lastenfreien Erwerbs analog §§ 16 Abs. 3 GmbHG, 892, 936 BGB	325
bbb. Entscheidung des OLG München vom 08.09.2009	326
ccc. Stellungnahme/Bewertung	326
II. Erwerb „durch Rechtsgeschäft“	328
1. Wirksamkeit des Erwerbs	329
2. Erwerb kraft Rechtsgeschäfts	329
3. Erwerb kraft Verkehrsgeschäft – at arm's length	330
4. Unmittelbarkeit des Erwerbs	331
5. Sonderkonstellation: Verfügungsbeschränkungen	331
a. Verfügungsbeschränkung kraft statutarischer Anordnung	332
aa. § 15 Abs. 5 GmbHG versus § 16 Abs. 3 GmbHG	332
aaa. Kein Gutglaubenserwerb bei Vorliegen einer statutarischen Verfügungsbeschränkung	332
bbb. Gutglaubenserwerb auch bei Vorliegen einer statutarischen Verfügungsbeschränkung möglich	333
ccc. Entscheidung des OLG München vom 08.09.2009	334
ddd. Stellungnahme/Bewertung	334
bb. Sonderkonstellation: „opt-out“ durch statutarische Anordnung	335

b. Verfügungsbeschränkung kraft gesetzlicher Anordnung bei aufschiebend bedingten Anteilsabtretungen	335
aa. Ökonomische Bedeutung und Interessenlage	336
bb. Möglichkeit des gutgläubigen Zwischenerwerbs bei aufschiebend bedingter Anteilsabtretung?	337
aaa. Ratio von § 161 BGB	337
bbb. Keine gutgläubige Zwischenerwerbsmöglichkeit bei aufschiebend bedingter Anteilsabtretung	337
ccc. Möglichkeit des gutgläubigen Zwischenerwerbs vom Noch-Berechtigten besteht	339
(1) Literatur	339
(2) Rechtsprechung	341
(a) Entscheidung des OLG München vom 11.03.2011	341
(b) Entscheidung des OLG Hamburg vom 12.07.2010	341
(c) Entscheidung des LG Köln vom 16.06.2009	342
ddd. Stellungnahme/Bewertung	342
cc. Folgefrage: Sicherungsmöglichkeiten zu Gunsten des aufschiebend bedingten Ersterwerbers	343
aaa. Meistdiskutierte Sicherungsmöglichkeiten	343
(1) Zuordnung eines Widerspruchs nach § 16 Abs. 3 S. 3 GmbHG (sog. Widerspruchslösung)	344
(a) Literatur	344
(b) Rechtsprechung	345
(aa) Entscheidung des LG Köln vom 16.06.2009	345
(bb) Entscheidung des OLG München vom 01.07.2010	346
(cc) Entscheidung des OLG Hamburg vom 12.07.2010	347
(dd) Entscheidung des OLG München vom 11.03.2011	347
(2) Vermerk der aufschiebend bedingten Anteilsabtretung in der Gesellschafterliste (sog. Zwei-Listen-Modell)	347
(a) Literatur	347
(b) Entscheidung des OLG München vom 08.09.2009	349

bbb. Alternative Konzepte	349
(1) Vertragliche Doppelbedingung	350
(2) Statutarische Vinkulierungsklausel nach § 15 Abs. 5 GmbHG	351
ccc. Stellungnahme/Bewertung	351
6. Einlage auf den Geschäftsanteil	353
7. Verfügungsmacht im Insolvenzfall	353
 § 12 Ausschlussgründe für den Erwerb vom Nichtberechtigten	355
I. Die Dreijahresfrist	355
1. Einordnung der Dreijahresfrist	356
2. Prüfungs-Obliegenheit der Gesellschafter innerhalb der Dreijahresfrist	356
3. Belehrungspflicht des eine Veränderung beurkundenden Notars bezüglich der Dreijahresfrist	357
4. Konkrete Fristberechnung	357
II. Die Zurechenbarkeit	359
1. Deutung des Wortes „zuzurechnen“	359
a. Wortlaut	359
b. Historie	360
c. Systematik	360
d. Sinn und Zweck	360
2. Meinungsstränge in der Literatur	361
3. Stellungnahme	362
a. Grundlegung	362
b. Einzelne Fallkonstellationen	363
aa. Scheinerbe des früheren Gesellschafters wird listenkundig gemacht, doch der wahre Erbe unterlässt als Berechtigter die Veranlassung der Korrektur	363
bb. Geschäftsführer (oder Notar) reicht ohne Wissen des Berechtigten eine falsche Liste ein	364
cc. Geschäftsunfähigkeit oder beschränkte Geschäftsfähigkeit des Berechtigten	364
dd. Ausübung von vis absoluta oder vis compulsiva gegenüber dem Berechtigten	364
ee. Der Berechtigte kennt die Listenunrichtigkeit positiv oder müsste sie kennen	364
ff. Der Berechtigte wird kausal für die Einreichung der unrichtigen Liste	365

III. Die Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis von der mangelnden Berechtigung	365
1. Grundlegung: Gutgläubensmaßstab	366
2. Sonderproblem: Unterlassene due diligence Prüfung als Anknüpfungspunkt für die Bösgläubigkeit	367
3. Zeitpunkt der Gutgläubigkeit	368
IV. Die Zuordnung eines Widerspruchs	371
1. Grundlegung: Widerspruch	371
a. Wirkung	371
b. Handelsregisterliche Umsetzung	372
c. Technische Anordnung	372
d. Begründung	373
aa. Literatur	373
bb. Entscheidung des LG Köln vom 16.06.2009	374
cc. Stellungnahme	374
2. Zuordnung eines Widerspruchs	375
a. Aufgrund einstweiliger Verfügung	375
aa. Antragsgegner	376
bb. Antragssteller	376
aaa. Mitgesellschafter	376
bbb. Geschäftsführer	377
ccc. Notar	379
ddd. Dinglich Berechtigte	380
cc. Glaubhaftmachung	380
b. Aufgrund Bewilligung	380
3. Löschung eines Widerspruchs	381
4. Wirkungen des verbleibenden Widerspruchs bei Aufnahme einer neuen, aktualisierten Liste	383
5. Schadensersatz nach § 945 ZPO	384
6. Prüfung des Handelsregisters	384
V. Die Darlegungs- und Beweislastverteilung	386
VI. Entscheidung des Kammergerichts vom 01.04.2010	386
1. Konkretisierung des Kreises der Antragsteller sowie Antragsgegner	386
2. Anforderungen an die Widerlegung der Vermutung des Verfügungsgrundes nach § 16 Abs. 3 S. 5 GmbHG	387
§ 13 Rechtsfolgen	389
I. Grundlegung: Reichweite des Erwerbs	389

II. Haftungs- und Ausgleichsansprüche der Beteiligten	390
1. Stellung des gutgläubigen Erwerbers	390
2. Stellung des nichtberechtigten Veräußerers	391
3. Stellung des wahren Anteilsinhabers	392
§ 14 Intertemporales Recht	393
I. Grundlagen	393
II. Gesellschaften, die vor Ablauf des 31.10.2008 gegründet wurden (sog. Altgesellschaften)	394
1. Regelung intertemporalen Rechts bezüglich § 16 Abs. 3 GmbHG	394
2. Regelung intertemporalen Rechts bezüglich §§ 8 Abs. 1 Nr. 3, 40 GmbHG	394
a. Generelle Erstellungs- und Einreichungspflicht für Gesellschafterlisten	394
aa. Literatur	395
bb. Rechtsprechung	396
aaa. Entscheidung des OLG München vom 27.05.2009	396
bbb. Entscheidung des LG München I vom 24.09.2009	396
cc. Argumentation und Stellungnahme	397
b. Einreichungsrecht zur Aktualisierung alter Listen	399
c. Berichtigung fehlerhafter Gesellschafterlisten	400
aa. In welcher Form hat die Fehlerberichtigung zu geschehen?	400
bb. Wen trifft die Einreichungspflicht zum Handelsregister?	400
d. Sonderproblem: Vereinbarte, aber noch nicht vollzogene Veränderungen i.S.v. § 40 GmbHG	401
III. Gesellschaften, die ab Beginn des 01.11.2008 gegründet wurden (sog. Neugesellschaften)	403
§ 15 Einordnung des an die Liste der Gesellschafter anknüpfenden Erwerbs vom Nichtberechtigten in die überkommenen Kategorien des Verkehrsschutzes	405
I. Die Einordnung von § 16 Abs. 3 GmbHG in die Vertrauenschaftung im deutschen Privatrecht	405
II. § 16 Abs. 3 GmbHG und die allgemeine Zurechnungslehre	406
III. Vergleich von § 16 Abs. 3 GmbHG anhand konkreter Normen	407
§ 16 Vereinbarkeit mit den höherrechtlichen Anforderungen des Art. 14 GG	411
I. Schutzbereich von Art. 14 Abs. 1 S. 1 Fall 1 GG	411

II. Enteignung nach Art. 14 Abs. 3 GG	413
III. Inhalts- und Schrankenbestimmung nach Art. 14 Abs. 1 S. 2 GG	415
IV. Sonderkonstellation: Anwalts-GmbH	417
 § 17 Bedeutung des Erwerbs vom Nichtberechtigten im Wettbewerb der Gesellschaftsrechtsordnungen	
I. Rechtslage in ausgewählten Ländern	419
1. England	419
2. Frankreich	421
3. Italien	422
4. Spanien	423
5. Österreich	424
6. Schweiz	425
7. US-Bundesstaat Delaware	426
II. Bewertung der deutschen Regelung im GmbHG im Wettbewerb der Rechtsordnungen	427
III. Anregungen für die Konzeption eines gesellschaftsrechtlichen Gutglaubenssystems für den Erwerb von Geschäftsanteilen vom Nichtberechtigten	428
 Kapitel 3 Konzeption eines gesellschaftsrechtlichen Gutglaubenssystems für den Erwerb von Geschäftsanteilen vom Nichtberechtigten	429
 § 18 Gutglaubenskonzept: sog. wertpapierrechtliche Lösung	430
I. Zusammenschau der Defizite der §§ 16 Abs. 3, 40 GmbHG	430
II. Grundlagen: Wertpapierrecht	432
1. Begriff	432
2. Wirkungen	433
3. Kategorisierung	433
4. Rechtsübergang durch Indossament (bei Orderpapieren)	434
III. Plädoyer für die sog. wertpapierrechtliche Lösung	434
1. Grundlagen: Zurück zu den Wurzeln	434
2. Streitstand	436
a. Argumente gegen die sog. wertpapierrechtliche Lösung	436
b. Argumente für die sog. wertpapierrechtliche Lösung	437
c. Stellungnahme/Bewertung	438
 § 19 Regelungstechnik	439
I. Instrument	439
II. Systematik	440

III. „opt-in“-Lösung	440
§ 20 Regelungsvorschlag	442
I. Eckpunkte des Regelungsvorschlags	442
II. Ausgestaltung des Regelungsvorschlags im Einzelnen	443
Kapitel 4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse und Ausblick	449
Grundlagen	449
Bedeutung der Liste der Gesellschafter	450
Inhalt der Liste der Gesellschafter	451
Einreichungsverantwortung	452
Liste der Gesellschafter und Handelsregister	456
Anforderungen an die Liste der Gesellschafter als Grundlage für die Wirkungen des § 16 GmbHG	458
Haftung	459
Gebühren für die Erstellung der Liste der Gesellschafter sowie der notariellen Bescheinigung	460
Sonderkonstellation: sog. Kettenabtretungen von Geschäftsanteilen	460
Sonderkonstellation: Europäische Privatgesellschaft	461
Tatbestandsvoraussetzungen	462
Ausschlussgründe für den Erwerb vom Nichtberechtigten	463
Rechtsfolgen	466
Intertemporales Recht	466
Einordnung des an die Liste der Gesellschafter anknüpfenden Erwerbs vom Nichtberechtigten in die überkommenen Kategorien des Verkehrsschutzes	467
Vereinbarkeit mit höherrechtlichen Anforderungen des Art. 14 GG	468
Bedeutung des Erwerbs vom Nichtberechtigten im Wettbewerb der Gesellschaftsrechtsordnungen	468
Konzeption eines gesellschaftsrechtlichen Gutglaubenssystems für den Erwerb von Geschäftsanteilen vom Nichtberechtigten	469
Rechtsprechung zu §§ 16 Abs. 3, 40 GmbHG	471
Literaturverzeichnis	475